

Ma Nischtanna

3. April 2020 – 9 Nisan 5780



Hier stellt ein Kind den Eltern vier Fragen.

Der Seder beginnt mit den Fragen eines Kindes, denn der ganze Seder muss eine Antwort des Vaters auf seinen Sohn oder seine Tochter sein, wie das Gebot in der Tora sagt (Dewarim 6:20).

Warum haben die Chachamim (Weisen) genau diese vier Fragen gewählt?

Denn hier werden Mitzwot aus der Tora ebenso viel Gewicht beigemessen wie Mitzwot de-Rabbanan (rabbinische). In der Tat gibt es zwei Fragen zu Mizwot aus der Tora, Matsa und Maror, und zwei Fragen zu Mitzwot, die von den Rabbinern eingeführt wurden: eintauchen und lehnen.

Matsa – ist auch heute noch eine Mitzwa aus der Tora; Maror war eine Mitzwa aus der Tora zur Zeit des Tempels, als sie noch zusammen mit dem Pessach-Opfer gegessen wurde. Jetzt ist es nur noch eine Mitzwa de-rabbanan;

Matbilin – Eintauchen, basiert auf Brauchtum (Minhag);

Haseba- Lehnen wurde von den Chachamim zur Pflicht gemacht, ohne dass es in der Tora eine klare Grundlage dafür gibt.

Bei den vier Fragen geht es hauptsächlich darum, dass das Kind etwas aufstellt, nicht so sehr, dass es genau diese Fragen aufstellt.

Als Manischtanna zusammengestellt wurde, war die Frage nach dem Lehnen noch nicht da. Es wurde später hinzugefügt, weil sich in der Vergangenheit jeder, bei Mahlzeiten, lehnte und nicht nur am Seder-Abend.

Die Reihenfolge der vier Fragen macht keinen Sinn. Eintauchen ist schließlich nur ein Minhag und hätte daher als die an die wenigste wichtige Frage zuletzt (und nicht als vorletzte!) gestellt werden müssen.

Da die Erziehung der Kinder eines der Hauptthemen des Seder-Abends ist, wurde diese ungewöhnliche Reihenfolge der Fragen beibehalten, um zu zeigen, dass Minhagim (jüdische Bräuche) sehr wichtig sind.

III.5.11 Bildung (Chinuch) ganz oben auf der Prioritätenliste

Der Seder beginnt, unsere Kinder zu erziehen. Seder bedeutet Ordnung. Ganz oben auf unserer Prioritätenliste steht die Bildung unserer Kinder. Obwohl Wissen in einigen Religionsgemeinschaften nicht sehr geschätzt wurde, ist unsere Ausbildung von zentraler Bedeutung.

“Chamets und Matsa – selbst die kleinste Krume verbietet”

In *Ma Nishtanna* werden Fragen zu Chametz und Matsa gestellt. Was genau ist der Unterschied zwischen diesen beiden Broten?

Normalerweise gilt die Regel, dass verbotene Lebensmittel in zulässigen Stoffen im Verhältnis 1:60 nullifiziert werden. Für Chamets gelten andere Bestimmungen. Wenn auch nur eine kleine Krume Chamets in einen riesigen Teigbehälter fällt, ist der ganze Teig verboten. Was ist der Unterschied zwischen Chamets und allen anderen verbotenen Lebensmitteln? Und was ist der Unterschied zwischen Chamets und Matsa?

Wenn der Teig alleine gelassen wird, geht er spontan auf und wird zu Chamets. Matsateig bleibt nur dann Matsa, wenn es

sofort gerührt, geknetet, gerollt und gebacken wird. Die Halacha (das jüdische Gesetz) erfordert ständigen Kontakt. Es wird nur dann zu Matsa, wenn der Bäcker kontinuierlich an der Form des Teigs arbeitet. Chamets hingegen steigen auf natürliche Weise auf.

Zwei Weltanschauungen

Chamets und Matsa repräsentieren zwei Weltanschauungen. Matsa repräsentiert die konstante göttliche Vorsehung (Haschgacha). Nichts passiert ohne Gott. Es ist undenkbar, dass etwas von selbst entstehen würde. Die kleinste Veränderung im Universum ist Gottes Arbeit.

Chamets ist eine spontane Veränderung. Der große „Urknall“ ist die Einführung in einen Prozess, den niemand mehr kontrollieren kann. Nach dem Exodus aus Ägypten war klar, dass Gott die Kontrolle hat. Selbst im alltäglichsten Fall ist Gottes Hand erkennbar. Nichts passiert, ohne dass Gott es will. Dieser Gedanke liegt in der Matze. Im Gegensatz zu Chamets gibt es bei Matsa keine spontane Veränderung. Um zu betonen, dass selbst die kleinsten Ereignisse Gottes Aufmerksamkeit nicht entgehen, erklärt die Halacha, dass selbst die kleinsten Krümel von Chamets verboten sind.

Vielleicht wird die Matsa deshalb „Brot des Glaubens“ genannt. Matsa lehrt uns, dass es einen großen Schöpfungsplan gibt, der bis zur Zeit des Messias andauern wird. Alles ist bereits festgelegt, außer unserem freien Willen und unseren eigenen moralischen Entscheidungen.